



སུད་བོད་མཐུན་སྲོགས་ཚོགས་པ།
swiss-tibetan friendship association
gesellschaft schweizerisch-
tibetische freundschaft

g s t f

Statement zur Übergabe der Petition am 10. September 2018, Bahnhofplatz Bern,
Thomas Büchli (Präsident GSTF)

Wenn die Zeitschrift «[Beobachter](#)» ein Thema als Titelstory aufgreift, ist dieses definitiv mitten in der Schweiz angekommen.

Für uns Tibet-Organisationen in der Schweiz sind die Erkenntnisse des Beobachters zum Einfluss Chinas im Westen hingegen nicht wirkliche News. Wir sprechen, schreiben und appellieren schon seit Jahren, nein Jahrzehnten, davon, dass wir auf der Hut sein müssen, vor einem China, das aus einer aggressiven kommunistischen Parteizentrale in Peking heraus diktatorisch gesteuert wird.

Alein – wir alle kennen das Sprichwort vom Propheten im eigenen Land... Die Tibeterinnen und Tibeter haben wahrscheinlich in der Schweiz am meisten Erfahrung mit chinesischen Avancen und deren wirklichen Absichten.

In Tibet starteten die Chinesen ihre Okkupation auch mit Geld – damals mit Silbermünzen - und drehten diese dann schlussendlich gegen Tibet – heute wissen wir, mit welchem Resultat: Nach chinesischer Lesart gibt es kein Tibet und hat es nie eines gegeben!

Wenn unsere Regierung und ihre Wirtschaftsentsourage schon Geschäfte mit China machen will, dann bitte soll sie doch von den Erfahrungen der Tibeter hier lernen: Nehmt sie in ihren Bedenken ernst, die in der heute überreichten Petition ausgedrückt werden. Mit dem Schutz ihrer Rechte auf Meinungsäusserungsfreiheit, mit dem Recht Tibeterin und Tibeter zu sein und nicht Chinese, schützen wir auch unsere schweizerischen Werte gegenüber der sich immer aggressiver gebärdenden Supermacht China! Die 11 330 Unterzeichnenden der Petition sind ein kräftiges Zeichen an unsere Regierung und unser Parlament!